

auch für die leitenden Funktionäre der LPG Gültigkeit haben muß.“

Aber das Gespräch im Protzener Kulturhaus geht weiter. Der LPG-Vorsitzende aus Wall, Lamprecht, hat etwas auf dem Herzen. Laut und dröhnend fallen seine Worte in den Raum: „Wenn wir die leitenden Kader unserer LPG nach der Leistung vergüten, dann muß ich ab morgen die Arbeit allein machen.“

Dem Unverständnis in den Gesichtern seiner Zuhörer begegnet er mit einer Handbewegung und bekräftigt: „Jawohl, allein machen. Wird zum Beispiel der Plan nicht erfüllt, wen trifft es dann finanziell? Uns, die Leitungskräfte, bei uns wird zuerst abgezogen. Da gehen doch die Leitungskräfte unserer LPG lieber aufs Feld, da haben sie immer ihre 40 Arbeitseinheiten. So ist das bei uns.“

„Der Lamprecht hat recht. Erfülle ich den Plan nicht, erhalte ich weniger Geld. Da gehe ich lieber in den Kuhstall.“ Es ist Günter Wille, ein anderer LPG-Vorsitzender, der das in die Diskussion wirft.

Was ist dazu zu sagen? Die Überlegungen haben etwas für sich: Wenn die Planerfüllung Maßstab der Vergütung für die Leitungskader ist, muß bei Nichterfüllung des Plans das Einkommen der leitenden Kader in den LPG sinken.

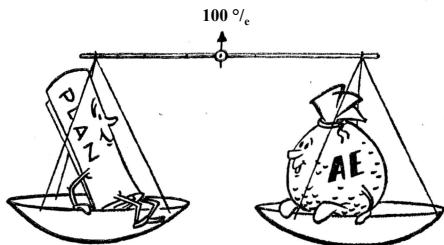
Genosse Wagner, LPG-Vorsitzender aus Manker, meldet sich: „Nach meiner Meinung ist der hier bezogene Ausgangspunkt der Überlegung falsch. Wir können und dürfen nie und nimmer davon aus-

„Sehr richtig, man muß von der Planerfüllung ausgehen“, Genosse Herbert Richter, LPG-Vorsitzender aus Friedenshorst, betont das. „Als Einzelbauer haben wir doch auch verstanden zu wirtschaften, das muß uns heute um so mehr gelingen, wo die guten Erfahrungen vieler ehemaliger Einzelbauern in den Genossenschaftlichen Zusammenkommen und uns darüber hinaus die Wissenschaft jede Hilfe und Unterstützung gibt. Die richtige Anwendung der materiellen Interessiertheit tut ohne Zweifel das übrige dazu. Ich bin der Meinung, daß wir uns deshalb auch gegen weiche Pläne wenden müssen. Ehrlichkeit gegenüber unserem Staat — darauf müssen wir uns orientieren. Unsere Ehrlichkeit, reale Pläne und konsequente Vergütung nach der Leistung, dann kommen wir schnell weiter.“

Genosse Walter Ulbricht sagte in seinem Brief zu diesem Problem:

„Sowohl für das Produktionsjahr als auch für den Produktionsabschnitt und für die Arbeitskategorie muß der Plan jeder LPG ein Plan der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sein. Es muß ein Plan sein, an den die Genossenschaftsmitglieder glauben, von dessen Realisierbarkeit sie überzeugt sind. Es muß ihr Plan sein, an dem jeder seinen Anteil kennt und für dessen Erfüllung sich jeder seines eigenen Auftrages bewußt ist. Nur auf der Grundlage einer solchen Methode der Planaufstellung und Planaufschlüsselung kann der allein richtige Grundsatz verwirklicht werden: reale, überschaubare Planaufgaben, Erhöhung des Einkommens bei Überbietung der Planziele im Wettbewerb.“

Dieser erste Erfahrungsaustausch im Kreis Neuruppin zur Vergütung leitender LPG-Kader nach der Leistung geht nach etwa 2½ Stunden zu Ende. Vielleicht ist dabei noch nicht alles bis ins letzte geklärt worden. Vielleicht gibt es noch hier und dort ein Wenn und Aber, wenngleich: Ein erneuter Anstoß ist gegeben, um das Prinzip der materiellen Interessiertheit, diesen wichtigen ökonomischen Hebel, besser in der Landwirtschaft einzusetzen, so einzusetzen, daß jeder einzelne und die Republik dabei gewinnen. M.G.



Vignetten: Arndt

gehen, daß der Plan nicht erfüllt wird. Planerfüllung, das ist die Basis jeder Diskussion. Ich bin der Ansicht, daß bei Planerfüllung die Arbeitseinheiten des Vorsitzenden gesichert sind.“